

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg

www.spd-nuernberg.de 04 / 2012

Aus dem Stadtrat

Nordanbindung: Gesundheit der Menschen geht vor
Moratorium bleibt bestehen

Seite 6

Interview

Die Nürnberger Volksfeste haben ein besonderes Image
Interview mit Lorenz Kalb, Vorsitzender des Süddeutschen Schaustellerverbands

Seiten 4 und 5



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

vor einigen Monaten hat die SPD im Nürnberger Stadtrat einen Antrag über die Zukunft des Wohnungsmarktes eingebracht. Schon bei den ersten Antworten der Verwaltung zeigte sich: Nürnberg braucht mehr Wohnungen in den nächsten Jahren. Nürnberg bekommt einen stärkeren Zuzug als viele andere Städte und immer mehr Familien wollen in der Stadt wohnen bleiben. Die „Stadt“ wird wieder verstärkt dem Land vorgezogen.

Dabei hat sich die Union nun für eine Kehrtwende in der Bebauungspolitik ausgesprochen. Anstelle einer vernünftigen Mischung zwischen Innen- und Außenentwicklung, wie es in den letzten Jahrzehnten gehandhabt wurde, will die Union nun besonders die Außenbebauung fördern. Offensichtlich spielen die Grün- und Agrarflächen bei der CSU keine Rolle mehr.

Für die SPD bleibt die richtige Mischung das Ziel. Ein weiteres Ziel bleibt in Sachen Wohnungsmarkt, endlich Ruhe in das Verfahren um den GBW-Kauf zu bringen. Eine Übernahme der Wohnungen durch den Freistaat kann nicht von vornherein abgelehnt werden. Die Landesregierung muss ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden und den Kauf der Wohnungen sorgfältig prüfen. Der Freistaat ist für die Misere bei der Bayerischen Landesbank verantwortlich. Er trägt daher auch die Verantwortung für den Schutz der Mieter.

Herzliche Grüße

Christian Vogel

SPD gegen Lohndrückerei

Betriebs- und Personalrätekonferenz der SPD Nürnberg



VON OLAF SCHREGLMANN

■ Bei einer Betriebs- und Personalrätekonferenz konnte Parteivorsitzender, Christian Vogel, zahlreiche betriebliche Interessensvertreter sowie eine Reihe von gewerkschaftlichen Spitzenfunktionären begrüßen. In seinem Grußwort lobte der hiesige Abgeordnete, Martin Burkert, die Mitbestimmung als Garant für den wirtschaftlichen Erfolg. Leider würden die Arbeitnehmerrechte u. a. durch den rasanten Anstieg von Mini-Jobs zunehmend unterlaufen.

„Wasser sucht sich seinen Weg. Wie es den Anschein hat, Lohndrückerei auch.“ So beschrieb der stv. Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Hubertus Heil, die Umgehung von Tarifverträgen durch den massen-

haften Einsatz von Leiharbeitern und den Missbrauch von Werkverträgen. Er forderte geordnete Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt.

Außerdem verlangte er von der schwarz-gelben Bundesregierung eine Umkehr in der Arbeitsmarktpolitik. Allein aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit dürfe niemand auf der Strecke bleiben. Gerade für Langzeitarbeitslose müsse es Förderinstrumente geben.

Die ausführliche Diskussion resultierte in der Übereinkunft, dass Gewerkschaften und die SPD zur Stärkung der Arbeitnehmerrechte im ständigen Dialog bleiben müssen. In einem launigen Schlusswort überreichte Christian Vogel dem Redner und werdenden Vater einen „FCN-Strampler“. ■

SPD gegen sachgrundlose Befristung

■ Die SPD fordert aktuell schärfere Regeln bei der Befristung von Arbeitsverträgen. Der Europäische Gerichtshof hatte vor wenigen Wochen die so genannten Kettenbefristungen grundsätzlich für zulässig erklärt.

Nach dem EuGH-Urteil zu befristeten Arbeitsverhältnissen ist jetzt der Gesetzgeber gefragt. Und das möglichst schnell! Wenn inzwischen fast jede zweite Neuanstellung befristet ist, haben vor allem junge Leute keine Si-

cherheit mehr, um ihr Leben zu planen oder gar eine Familie zu gründen. Für die SPD ist daher ein wichtiger Schritt: Es müssen die Möglichkeiten der sachgrundlosen Befristung abgeschafft werden und bei sachlich begründeten Befristungen müssen schärfere Kriterien für Kettenverträge eingeführt werden. Unternehmen dürfen bisher befristete Verträge ihrer Mitarbeiter mehrmals hintereinander verlängern, brauchen aber einen triftigen Grund dafür. Der Europäische Gerichtshof

(EuGH) entschied, dass solche Kettenbefristungen mit dem EU-Recht vereinbar sind. Allerdings müsse im Einzelfall durch nationale Behörden geprüft werden, ob dafür ein sachlicher Grund vorliegt. Dabei müssten etwa die Zahl und die Gesamtdauer der befristeten Verträge berücksichtigt werden. Im konkreten Fall hatte eine Frau geklagt, die zwischen 1996 und 2007 mit insgesamt 13 befristeten Arbeitsverträgen beim Amtsgericht Köln jeweils als Vertretung beschäftigt war. ■

Alles Gute Emma Nicklas zum 100. Geburtstag

■ Seit 57 Jahren ist Emma Nicklas, die am 26.02.2012 ihren 100. Geburtstag feiern konnte, nun SPD Mitglied. Die waschechte Nürnbergerin kommt aus der Gartenstadt. Dort war sie über viele Jahre bei den Südern im Sportverein aktiv. 1931 war sie sogar Teilnehmerin bei der Arbeiter-Olympiade in Wien.

Noch heute geht sie regelmäßig in die Seniorenbegegnungstätte der AWO in der Gartenstadt zu einem Plausch mit Freundinnen. Aber auch ihr Fingergeschick zeigt Emma Nicklas noch wie selbstverständlich beim Basteln. Mit

ihrer Familie, die zwischenzeitlich auch aus 6 Enkeln und 4 Urenkeln



besteht, werden beim Besuch gerne Späßchen gemacht.

Die Jubilarin war über den Besuch von Bürgermeister Horst Förther und dem Parteichef der Nürnberger SPD, Christian Vogel, die eine rote Geburtstagstorte dabei hatten, sehr glücklich.

Wir konnten uns bei dem Besuch über alte Zeit, aber auch über die Zukunftspläne der Jubilarin unterhalten. Sie will noch möglichst lange mit ihrem Gehwagen – der mit einer Hupe ausgestattet ist, weil viele doch recht langsam fahren – ihre Runden im Hasenbuck drehen. Wir wünschen weiterhin alles Gute und persönliches Wohlergehen! ■

Entgeltgleichheit per Gesetz

■ Die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern liegt in Deutschland unverändert bei 23 %. Trotz steigender Erwerbsbeteiligung von Frauen, trotz ausgezeichneter Bildungs- und Berufsabschlüsse sind Frauen nur selten in den Führungsetagen vertreten. Frauen sind häufig in den schlecht bezahlten Teilzeit- und Mini-Jobs anzutreffen und daher auch oft von Altersarmut betroffen.

Wir laden Sie ein zu einer Podiumsdiskussion mit

■ Caren Marks, MdB, Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – Eckpunkte für ein Entgeltgleichheitsgesetz

■ Juliane Achatz, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB – Einflussfaktoren auf die Entgeltlücke

■ Stephan Doll, Vorsitzender vom Deutschen Gewerkschaftsbund DGB Region Mittelfranken – Einschätzung aus Sicht der Gewerkschaften

Podiumsdiskussion

19. April 2012, 19 Uhr

Karl-Bröger-Zentrum

Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg, Eingang Celtisstraße

Moderiert wird die Veranstaltung von Ida Hiller, Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg ■

Fotowettbewerb: Wir suchen die schönsten Seiten der Südstadt

■ Wenn über die Nürnberger Südstadt berichtet wird, hört man allzu oft Stichworte wie sozialer Brennpunkt, Müllproblematik oder heruntergekommene Wohnhäuser. Deshalb wollen wir zur Abwechslung einmal auf die schönen Seiten der Südstadt aufmerksam machen. Dazu brauchen wir die Unterstützung der Bewohner der Südstadt, denn diese kennen sich aus und wissen, wo die wirklich sehenswerten Orte in der Südstadt liegen.

Wir bitten alle Südstädter vom Schüler bis zum Pensionär um ihre Unterstützung: Schicken Sie uns ein Foto von Ihrem persönlichen Geheimtipp! Die besten Fotos werden auf dem Südstadtfest vom 6. bis zum 8. Juli 2012 im Annapark ausgestellt. Als Hauptpreis winkt eine Reise für zwei Personen nach Berlin.

Sie kennen die Südstadt wie Ihre Westentasche und wissen, wo die richtigen Hingucker sind? – Dann nichts wie ran an die Kamera! Reichen Sie Ihr Foto von der schönsten Straße, Ecke oder auch dem schönsten Platz zwi-

schen Hauptbahnhof, Frankenstraße und Gibitzenhofstraße, am Hasenbuck oder in der Werderau ein – egal ob in Schwarz/Weiß oder Farbe, als Abzug per Post oder als Bilddatei per e-Mail.



Bitte geben Sie den Standort an, wo das Foto aufgenommen wurde und überzeugen Sie unsere Jury mit einer kurzen Begründung, warum genau Ihr Südstadt-Motiv das Schönste ist. Der erste Jury-Preis ist eine Berlin-Reise für zwei Personen im Rahmen einer Abgeordnetenfahrt. Als Publikumspreis winkt ein Ausflug nach München für zwei Personen im Rahmen einer Landtagsfahrt.

Die besten Foto-Arbeiten werden wir am SPD-Stand auf dem Südstadtfest der Öffentlichkeit präsentieren. Dort wird am Sonntag auch der Publikumspreis direkt vor Ort verliehen.

Mitmachen können alle – es gibt keine Beschränkungen des Alters, Wohnorts etc. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2012. Adresse, Telefonnummer und Geburtsdatum nicht vergessen und die Chance auf die Berlin-Reise und weitere attraktive Preise nicht verpassen! Wir freuen uns auf viele tolle Fotos und wünschen viel Erfolg.

Ausschreibung und Veranstalter: Ortsverein Hummelstein

Einsendungen als Abzug oder digital in ausreichender Größe bitte bis spätestens 31.05.2012 an:

SPD Ortsverein Hummelstein

Karl-Bröger-Str. 9

90459 Nürnberg

Stichwort: Fotowettbewerb

e-Mail: fotowettbewerb@spd.de ■

Rückblick: Roter Rosenmontag



Die Garde der KGV Bretonia bei Ihrem Auftritt im bunt dekorierten Karl-Bröger-Saal.

■ Wie erhofft zu einem Erfolg wurde der „Rote Rosenmontag in der Südstadt“. Zwar war es noch nicht ganz so, dass die Steinbühler riefen und alle kamen, das Ergebnis konnte sich

für die erstmalige Durchführung einer solchen Veranstaltung jedoch sehen lassen. Wir bedanken uns bei allen, die uns eine tolle Veranstaltung zuge-
traut haben und deswegen den Weg

ins Karl-Bröger-Zentrum fanden. Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen und die spontanen Unterstützungsangebote ebenso, wie über die eingegangenen Verbesserungsvorschläge. Auch das Organisationsteam wird seine Erfahrungen auswerten und in die Vorbereitung des Roten Rosenmontags 2013 einfließen lassen.

Denn eines stand spätestens am Ende des Abends fest – es war definitiv nicht der letzte Rote Rosenmontag in der Südstadt. Der 11. Februar 2013 kann in den Kalendern schon vorgemerkt werden. ■

Die Nürnberger Volksfeste haben ein besonderes Image in ganz Deutschland

Interview mit Lorenz Kalb, Vorsitzender des Süddeutschen Schaustellerverbands

■ Lorenz Kalb stammt aus einer Nürnberger Schaustellerdynastie und ist quasi seit seiner Geburt mit dem Beruf verbunden. Heute ist er Vorsitzender des Süddeutschen Schaustellerverbands und Vizepräsident des Deutschen Schaustellerbunds (DSB). Wir haben ihn zu unserem Nürnberger Volksfest und seinen Beruf befragt.

dsp: Herr Kalb, viele Nürnbergerinnen und Nürnberger warten schon, dass die Winterpause vorbei ist und unser Volksfest im Frühling beginnt. Sind Sie selbst auch schon ganz heiß? Auf was können wir uns alle freuen?

Lorenz Kalb: Ja, ich freue mich auch schon sehr, dass es wieder los geht. Ich habe gerade einen sehr erholsamen Urlaub verbracht und fühle mich wieder voller Energie und neuer Ideen! Für das Frühlingsfest haben wir vor allem wieder eine bunte Mischung geplant, die für alle Zielgruppen, d. h. also für die ganze Familie, ein passendes Programm bietet. Besondere Highlights sind die Thementage mit einheitlicher Gute-Laune-Musik an allen Fahrgeschäften und wir werden das Volksfest an einem Vormittag – mittlerweile schon schöne Tradition – speziell für Menschen mit Behinderung öffnen. Auch der Rosa Montag findet immer mehr Publikum und wird weiter gepflegt. Aber auch die Feuerwerke, Familientage und Seniorennachmittage sind Elemente, die großen Anklang finden und aus unserem Fest nicht wegzudenken sind.

dsp: Was gibt es an Neuerungen in diesem Jahr?

Lorenz Kalb: Wir arbeiten ja immer wieder an Serviceverbesserungen und sind stolz, diesmal die neue kostenlose Volksfest-App fürs I-Phone und für Android-Handys präsentieren zu können. In der App findet man alle wichtigen

Informationen und z.B. auch einen Lageplan vom Festplatz. Außerdem informieren neue, große LED-Tafeln an den Eingängen immer aktuell über das Programm.

Neu im Rahmenprogramm ist ein Themenabend zu den Nürnberger Partnerstädten Krakau und Charkiv unter dem Titel „Fußball, Folklore und fröh-



Foto: Frank Alkemade

liche Wawel-Drachen“. Hier haben wir uns wieder ein spannendes und unterhaltsames Programm ausgedacht, z. B. im Hinblick auf die Fußball-EM in Polen und der Ukraine auch ein Turnier am größten Tischkicker der Welt. Aber auch Folklorevorführungen fehlen nicht und eine lustige Drachenparade mit Bezug auf den legendären Krakauer Wawel-Drachen.

dsp: Es gibt viele Volksfeste in Süddeutschland, ist das Nürnberger Volksfest ein besonderes?

Lorenz Kalb: Auf jeden Fall und da sind wir sehr stolz darauf. Und nicht nur im Süden, sondern eigentlich in ganz Deutschland genießen die Nürnber-

ger Volksfeste ein besonderes Image, das stelle ich als Vizepräsident unseres Dachverbandes DSB (Deutscher Schaustellerbund) immer wieder fest.

dsp: Was zeichnet das Nürnberger Volksfest besonders aus, evtl. auch im Vergleich zu den anderen?

Lorenz Kalb: Wir verteidigen unseren Ruf als sicherstes und sauberstes Volksfest Deutschlands, bei uns gibt kein Komasaufen und die Nürnberger Volksfeste profilieren sich nachhaltig mit einem innovativen Marketingkonzept. Eine Ausbildungsplatzbörse, Frühstück im Riesenrad, die einheitliche Musik über Radiofrequenz zu den Thementagen und die schon genannten Behindertentage sind nur einige der Programmpunkte, die in Nürnberg erfunden wurden und uns eine Vorreiterrolle zuweisen. Viele Veranstalter und Organisatoren informieren sich regelmäßig über unsere Marketingstrategie oder Einzelmaßnahmen daraus. Wir sind froh, die Nürnberger Volksfeste so auf einen zukunftsweisenden Weg gebracht zu haben und damit letztendlich auch zur Sicherung der Arbeitsplätze unserer Mitglieder beizutragen.

dsp: Das Nürnberger Volksfest zeichnet sich immer durch seine bemerkenswerte Friedlichkeit aus, was tun Sie da besonders dafür?

Lorenz Kalb: Sauberkeit ist nachweislich eine der Grundbedingungen und da achten wir – wie schon gesagt – sehr darauf. Ganz wichtig ist aber auch der Sicherheitsdienst, den der Schaustellerverband auf eigene Kosten in den Besucherstraßen einsetzt und der dafür sorgt, dass Probleme gar nicht erst aufkommen. Die streng vollzogene Volksfestverordnung der Stadt Nürnberg und eine Selbstverpflichtung der Wirte garantieren, dass

Komasaufen unmöglich gemacht wird. Wir wollen in Nürnberg keine Ballermann-Atmosphäre. Unser auf die verschiedenen Zielgruppen ausgerichtetes Programm bringt uns seit einigen Jahren immer mehr „gepflegtes Publikum“ und auch unsere Bemühungen, die Besucher zum Ausführen ihrer Tracht oder Landhausmode zu animieren, tragen nicht zuletzt zu diesem äußerst friedlichen Umfeld bei. Wo man fröhlich feiert, sich dafür besonders schön anzieht und in einem besonders sauberen Umfeld haben Randalen und negative Stimmungen keine Chance.

dsp: In sechster Generation sind Sie bereits Schausteller. Was hat sich an Ihrem Berufsstand geändert und was blieb gleich?

Lorenz Kalb: Es hat sich schon sehr viel verändert. Die Konkurrenz ist viel größer geworden. Früher gab es ja kaum ein größeres Fest neben dem Volksfest. Heute müssen wir uns gegen viele „Events“ in der Metropolregion durchsetzen, das Geld, das die Menschen für ihre Freizeitvergnügen ausgeben, verteilt sich immer mehr. Es genügt nicht mehr, nur ein Volksfest aufzubauen und ab und zu ein neues Fahrgeschäft zu präsentieren. Faktoren wie Servicequalität und rhetorische Fähigkeiten, Maßnahmen zur Stammkundenbindung und ein zielgruppengerechtes Rahmenprogramm, das die Wünsche und Erwartungen der Besucher trifft, sind unabdingbar.

Wir müssen ein Wohlfühlambiente schaffen am Festplatz, genügend Ruhebänke anbieten und einen optisch ansprechenden Rahmen schaffen. So verlängern wir auch die Verweildauer auf dem Festplatz und die Menschen bekommen damit das gute Gefühl, eine angemessene Leistung für ihr Geld zu bekommen. Darüber dürfen wir aber auch unsere Wurzeln nicht vergessen. Unser Volksfest hat eine lange Tradition (seit 1826) und Volksfeste sind als Kulturgut anerkannt. Das wollen wir pflegen und berücksichtigen das auch regelmäßig in unserem Angebot.

Es ist hier aber auch die Leistung jedes einzelnen Schaustellers gefordert – nur wenn alle unsere Ideen und Konzepte mittragen, kann das Volksfest als Ganzes gut funktionieren. Der Verband bietet darum regelmäßig Schulungen an, um den Schaustellern die Möglichkeit zu geben, sich fortzubilden. Wir sind aber auch immer wieder positiv überrascht, wie kreativ und vielseitig unsere Branche ist und wie flexibel sich die Schausteller auf immer wieder neue Herausforderungen einstellen.



Für mich als Vorstand ist dies auch immer wieder Anlass stolz zu sein, dieser Berufsgruppe anzugehören.

dsp: Für die Stadtteilkärwas wird es immer schwieriger. Was kann getan werden, damit neben dem großen Volksfest auch die kleineren Stadtteilkirchweihen langfristig erhalten bleiben?

Lorenz Kalb: Die Kosten im Hintergrund fressen uns auf, das ist immer wieder ein großes Problem. Die städtischen Gebühren, Kosten für Versorgung und Entsorgung, Material und qualifiziertes Personal steigen unaufhörlich. Wir können diese Kosten aber nicht an die Besucher weitergeben. Das ist schon ein großes Problem. Der Zuspruch aus der Bevölkerung hat über die Jahre ebenfalls nachgelassen, die Bindungen zum eigenen Stadtteil haben in unserer global orientierten Welt nicht mehr denselben Stellenwert wie früher.

Hier helfen letztendlich nur kreative Konzepte, um aus diesem Dilemma zu kommen. Die Bevölkerung der Stadtteile, z. B. auch die Vereine, muss besser integriert werden, um wieder eine

Identifikation zu erreichen. Hier ist leider in der Vergangenheit manches versäumt worden. Der Schaustellerverband ist aber jetzt am Runden Tisch mit der Stadt Nürnberg und den Bürgervereinen im regelmäßigen Austausch, um neue und individuelle Konzepte zu entwickeln. Wir hoffen natürlich sehr, dass die Traditions-kirchweihen so auch eine Zukunft haben werden.

dsp: Wenn Sie sich für das Nürnberger Volksfest für die nächsten Jahre etwas wünschen dürften, was wäre das?

Lorenz Kalb: Dass die Besucherzahlen soweit ansteigen, dass wir den Festplatz wegen Überfüllung schließen müssen... nein, Spaß beiseite: Ich würde mir wünschen, dass unsere Arbeit der letzten Jahre weiterhin Früchte trägt, wir uns über weiteren Imagezuwachs und positives Feedback aus der Bevölkerung der Metropolregion freuen und damit auch in Zukunft nachhaltig Freizeit zum Vergnügen machen können. Dafür wären wir sehr dankbar. Und ganz persönlich würde ich mir wünschen, dass ich in ein paar Jahren mit meinen Enkeln durchs Volksfest bummeln kann und ihnen erzähle, dass auch ich mithelfen durfte, unser schönes Fest in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

dsp: Eine wichtige Frage zum Schluss: Was wird die Maß Bier auf dem Frühlingfest kosten?

Lorenz Kalb: Das werden wir bei der Bierprobe erfahren ... Ist aber auch nicht so wichtig. Wer will, kann schließlich auch einfach so durchs Volksfest bummeln und Lichter, Gerüche, Geräusche und pralles Leben völlig gratis genießen.

dsp: herzlichen Dank für das Gespräch und schon heute viel Erfolg bei bestem Wetter. ■

Das Nürnberger Frühlingfest findet statt von 7. bis 22. April 2012. Weitere Infos gibt es unter <http://www.volksfest-nuernberg.de/>

Gesundheit der Menschen geht vor!

VON CHRISTIAN VOGEL

■ Die Regierung von Mittelfranken hat im Februar den Planfeststellungsbeschluss für den geplanten Neubau der Bundesstraße B4f zur Anbindung des Flughafens Nürnberg an die Bundesautobahn erlassen. Damit ist zwar der Bau der Straße grundsätzlich genehmigt, aber mit dem Bau des Vorhabens darf gemäß Planfeststellungsbeschluss erst begonnen werden, wenn nachgewiesen ist, dass sich die festgestellte Altlast durch Polyfluorierte Tenside (PFT) und die geplante Baumaßnahme nicht mehr beeinflussen. Gleichzeitig werden hohe Anforderungen an die Qualität des im Rahmen der geplanten Baumaßnahme geförderten und versickerten sowie abgeleiteten Grundwassers gestellt.

Für alle Fachleute ist klar: die Beseitigung der Löschschaumrückstände auf dem Flughafengelände wird noch mehrere Jahre dauern. Auch für die CSU muss nun endlich klar sein, dass die Gesundheit der Menschen vor solche

Prestigeobjekte gestellt werden muss. Die CSU muss endlich begreifen, dass nicht „ohne Rücksicht auf Verluste“ gebaut werden kann, nur weil man sich das einbildet. Auch der letzte dieser Truppe muss einsehen, dass die Denkpause (Moratorium) richtig und nötig war bzw. ist.

Mögliche Risiken für Mensch und Umwelt

PFT sind äußerst stabil und werden in der Natur oder in herkömmlichen Kläranlagen nicht nennenswert abgebaut. Sie reichern sich in der Nahrungskette sehr stark an und weisen insbesondere auch im menschlichen Gewebe eine sehr hohe Verweildauer auf. Nach einer Darstellung von Wissenschaftlern sind Schädigungen

der Leber nachgewiesen. Mit Tierversuchen wurde dokumentiert, dass der Stoff das Wachstum von Tumoren fördert.

Diese Schadstoffgruppe ist aufgrund der Persistenz und Mobilität nach den Worten der Wissenschaftler als äußerst kritisch einzustufen. Oberstes Ziel muss nun die Beseitigung der Schadstoffe bezüglich einer Gesundheitsgefährdung sein. In einer Stellung-



nahme der Verwaltung für den Stadtrat heißt es dazu: „Der Nachweis, dass sich Altlast und Baumaßnahme nicht beeinflussen, ist nicht zwingend daran gebunden, dass die Altlast beseitigt ist. So könnte auch mit technischen Maßnahmen sichergestellt werden, dass durch die Bauwasserhaltung keine Verschleppung der Schadstoffe im Untergrund erfolgt.“ Solche Verfahren seien für PFT allerdings noch nicht bekannt. Der Bau einer direkten Anbindung des Flughafens an die Autobahn ist deshalb in weite Ferne gerückt, wenn nicht ganz gescheitert, obwohl Baurecht besteht. Klar ist dabei auch, die Bedingungen, die von der Regierung Mittelfranken an den Baubeginn gestellt werden, bedeuten nicht, dass der Planfeststellungsbeschluss keine Wirksamkeit hat. Eine aufschiebende Wirkung haben nur Klagen. Der Bund Naturschutz hat derweil schon angekündigt, dass er klagen will. Bei der Boden-Sanierung arbeitet die Stadt eng mit dem Landesamt für Umwelt zusammen. Da es keine Erfahrungen mit PFT-Belastungen gibt, geht die Stadtverwaltung davon aus, dass die Sanierung mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird. ■

Terminhinweis

Die Karl-Bröger-Gesellschaft lädt ein: Reisen in die Gegenwart DAS BESONDERE IN 2012

Wir bieten Ausflüge zu Orten alternativer Energieversorgung, moderner Landwirtschaft, Renaturierung einer Kulturlandschaft, Kunst & Kultur

5. Mai Merkendorf und Dennenlohe
Besuchen Sie mit uns Merkendorf, wo es Bürgermeister und Einwohner auf vielfältige Weise geschafft haben, sich zu 100 % unabhängig zu machen von der öffentlichen Energieversorgung. In Dennenlohe erwartet uns ein blühender Landschaftsgarten der besonderen Art, durch den uns der Obergärtner führen wird.

Vorabinfo für die nächste Fahrt: Am 29. September 2012 Neue Landschaft Ronneburg und Gera: 2007 entstand auf dem Abraumgebiet

des Uranbergbaus („Wismut“) die Neue Landschaft Ronneburg. Zur Bundesgartenschau wurde das Gebiet erstmals der Bevölkerung zugänglich gemacht. Nachmittags Besuch des Otto-Dix-Hauses in Gera. Sie sind hierzu herzlich eingeladen. Um verbindliche Anmeldung wird gebeten. Den Unkostenbeitrag von 25 EUR überweisen Sie bitte vor Reiseantritt auf das Konto bei der Sparkasse Nürnberg, Konto 1256444 BLZ 76050101 mit dem Stichwort der jeweiligen Fahrt (Merkendorf, Gera)

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserem Flyer auf www.karl-broeger-gesellschaft.de
Anmeldung erforderlich unter:
Tel. 0911-438 96-0; Fax 0911-438 96-19 oder E-Mail:
buero@spd-nuernberg.de

weniger – älter – bunter

Miteinander der Generationen im Demografischen Wandel

VON GÜNTER GLOSER

Wir werden weniger: Laut Statistischem Bundesamt ist von einem Be-



völkerungsrückgang von derzeit 80,8 auf 74 Mio. im Jahr 2050 auszugehen.

Wir werden älter: Mit einem Altersdurchschnitt von 44,3 Jahren gilt Deutschland schon heute als „Altenheim der EU“. Ein Fünftel der Bevölkerung ist über 65. Bis 2060 wird dieser Anteil auf ein Drittel steigen, das Durchschnittsalter auf 50, so Eurostat bzw. Statistik-Bundesamt.

Wir werden bunter: Nicht nur hinsichtlich unserer Lebensweise in traditionellen oder „Patchwork“-Familien, als Singles, kinderlose Paare mit und ohne Trauschein, in Wohngemeinschaften u.v.m., sondern auch was Herkunft und Kultur anbelangt: Deutschland ist ein Zuwanderungsland.

Diese Entwicklung löst Ängste aus

■ Sind unsere Renten in Zukunft sicher? Während heute noch vier Arbeitende für einen Menschen in Rente aufkommen, werden dies 2060 voraussichtlich nur noch zwei sein. Auch die Rentenbezugsdauer steigt.

■ Müssen wir unseren gesellschaftlichen Wohlstand einschränken, da schon jetzt Fachkräftemangel herrscht?

■ Können wir unsere sozialen Standards aufrecht erhalten? Schließlich müssen weniger Beitrags- und Steuerzahler/innen für die Finanzierung

der sozialen Sicherungssysteme und unseres Gemeinwesens sorgen.

■ Droht eine zunehmende Spaltung in Arm und Reich?

■ Ist ein menschenwürdiges Altern möglich oder droht Altersarmut und Pflegenotstand?

Wie jede Herausforderung birgt auch diese Chancen: für bessere Berufsperspektiven der jungen Generation, für mehr aktive Teilhabe Älterer am gesellschaftlichen Leben, für einen langen dritten Lebensabschnitt mit guter Lebensqualität bis ins hohe Alter, für eine neue Partnerschaftlichkeit der Geschlechter und ein neues Miteinander der Generationen.

Schwarz-Gelb ist ein Totalausfall bei der Gestaltung des demografischen Wandels

Antworten auf diese Herausforderung blieb Schwarz-Gelb bisher schuldig. Am Beispiel des Betreuungsgeldes offenbart sich die Planlosigkeit der Regierung in diesem gewichtigen Feld: Hier werden Kinder von frühkindlicher Bildung fern- und Frauen von der Rückkehr in den Beruf abgehalten. Nun hat die Koalition ein „Vier-Punkte-Papier zur Gestaltung des

Demografischen Wandels“ noch für Frühjahr angekündigt.

Wir brauchen langfristig angelegte, kreative und ganzheitliche Ideen für mehr erfüllte Kinderwünsche, gutes Wohnen, mehr Bildungschancen, für den Arbeitsmarkt der Zukunft und die Gesundheits- und Aktivitätsförderung. Es geht darum, mehr Miteinander und mehr Füreinander in Familien, zwischen den Generationen, in der Nachbarschaft, in der Region, in Deutschland und in Europa zu organisieren. Die SPD-Bundestagsfraktion hat mit einer eigenen Arbeitsgruppe unter Leitung von Franz Müntefering und Sabine Bätzing-Lichtenthäler einen Dialog angestoßen, um die Herausforderung gemeinsam politisch zu gestalten.

Unter <http://zukunftsdialog.spd-fraktion.de> sind alle herzlich eingeladen, mitzumischen! ■

Terminhinweis

Jahreshauptversammlung der AfB mit Neuwahlen

am 18. April 2012 um 19.00 Uhr
im Karl-Bröger-Zentrum,
Karl-Bröger-Straße 9,

Vorschlag Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Beschluss über die Tagesordnung, Wahl der Versammlungsleitung
3. Bericht des Vorstandes und Ausblick auf 2012
4. Aussprache zu den Berichten und Entlastung des Vorstandes
5. Wahlen zum Vorstand:
 - 5.1 der/des Vorsitzenden
 - 5.2 der/des stv. Vorsitzenden
 - 5.3 der Beisitzer/innen
6. Wahl von drei beratenden Mitgliedern zum Parteiausschuss der Nürnberg-SPD
7. Sonstiges

Viele Grüße, Dirke Müller

Die Gemeinschaftsschule als Alternative

Bessere Bildung für Bayern

VON ANGELIKA WEIKERT

■ Notendruck, Unterrichtsausfälle und Schulschließungen – kein Wunder, dass Eltern und SchülerInnen mit dem bayerischen Schulsystem zunehmend unzufrieden sind. Drei Viertel der Beteiligten brachten in einer nichtrepräsentativen Onlineumfrage von Bayern 3 ihren Ärger über die bayerischen Verhältnisse zum Ausdruck. Bereits letzten Sommer wandte sich das „Forum Bildungspolitik in Bayern“ mit einer umfassenden Petition zur Verbesserung der bayerischen Schullandschaft an den Landtag. Schwarzgelb ist daran jedoch nicht interessiert: Erst kürzlich lehnten CSU und FDP die Petition ab.

Probleme des bayerischen Schulsystems

Der von der Stadt Nürnberg 2011 erstmals vorgelegte Bildungsbericht zeigt deutlich, in welchem Maße Nürnberg von der Ungerechtigkeit des bayerischen Schulsystems betroffen ist. So sind überdurchschnittlich viele SchülerInnen gezwungen, auf Grund von Nichtversetzung die Jahrgangsstufe zu wiederholen.

Der Anteil von Übertritten auf Gymnasien und Realschulen liegt in Nürnberg mit 57,8 Prozent trotz eines Anstiegs weit unter dem bayerischen Durchschnitt (63,6 Prozent).

Klar erkennbar ist, dass ein enger Zusammenhang zwischen Übergangsquoten an höher qualifizierende Schulen und der sozialen Situation im jeweiligen Stadtteil besteht: Dort, wo sozial benachteiligte Familien und Familien mit Migrationshintergrund leben, wechseln deutlich weniger SchülerInnen auf Gymnasien und Realschulen.

Gemeinschaftsschule als Antwort

Mit ihrer Kampagne „Gemeinschaftsschule! Die bessere Antwort für Bayern“ greift die SPD-Landtagsfraktion die Probleme des bayerischen Schul-

systems auf. Auch wenn offensichtlich ist, dass die Dreigliedrigkeit des bayerischen Schulsystems Bildungsungerechtigkeit zementiert, wollen wir keine Strukturdiskussion über die Köpfe



der Eltern hinweg führen. Die Gemeinschaftsschule wird nicht „von oben“ verordnet, sondern als eine Alternative innerhalb des bestehenden Schulsystems mit den Betroffenen auf die Wünsche vor Ort hin zugeschnitten. Im Zentrum unseres gemeinsam mit Bildungsexperten entwickelten Vorschlags steht ein modernes pädagogisches Konzept: SchülerInnen sollen länger gemeinsam lernen und zugleich individuell besser gefördert werden. Die Schwächeren und Stärkeren können so voneinander profitieren, die Lerninhalte werden an das Potenzial der SchülerInnen angepasst.

So verstanden ist die Gemeinschaftsschule ein wesentlicher Baustein sozialdemokratischer Bildungspolitik, die keinen jungen Menschen verloren gibt. Als Ganztagschule ist die Gemeinschaftsschule auch für unsere Stadt attraktiv: Der Nürnberger Bildungsbericht weist nämlich zu Recht darauf hin, dass der Ausbau einer hochwertigen Ganztagsbildung für die Bekämpfung von Bildungsungerechtigkeit zentral ist.

Weitere Informationen unter <http://www.gemeinschaftsschule-bayern.de> ■

Veranstaltungshinweis

Wie jedes Jahr! 1. Mai in Almoshof

Dienstag, 1. Mai 2012, 13 Uhr
Arbeitskreis Knoblauchsland
Schloss Almoshof,
Almoshofer Hauptstraße 49-53
Musik: Florian Baessler

1. Mai-DGB-Kundgebung

vorr. um 11 Uhr am Kornmarkt
unter dem Motto:
Gerechte Löhne – Soziale Sicherheit. Gute Arbeit für Europa mit Frau Prof. Dr. Gesine Schwan, als Hauptrednerin

SPD online

Besucht die SPD Nürnberg auf Facebook!



Außer auf unserer neuen Internetseite www.spd-nuernberg.de gibt es auch auf unserer Facebook-Seite immer aktuelle Informationen rund um die Nürnberger SPD. Ihr findet hier Neuigkeiten, Fotos, Infos über Ortsvereine oder Mandatsträger. Einfach www.facebook.com/spd-nuernberg eingeben und auf „Gefällt mir“ klicken!

Steckbrief von Olaf Schreglmann, SPD-Geschäftsführer in spe

■ Ab dem 1. Mai 2012 wird Olaf Schreglmann neuer Geschäftsführer der SPD Nürnberg und Mittelfranken sein. Mit einem Steckbrief wollen wir ihn hier den Genossinnen

und Genossen bekannt machen. Ein inhaltliches Interview werden wir etwa 100 Tage nach seinem Dienstbeginn nachholen. ■



Name: *Olaf Schreglmann*
 Alter: *37 Jahre*
 Geburtsort: *Weiden*
 Familienstand: *Langjährige Beziehung, 2 Kinder*
 Wohnhaft im Stadtteil: *St. Johannis*
 Studienabschluss: *Diplomsozialwirt*
 Vorheriger Arbeitgeber: *DGB Mittelfranken*
 Eingetreten in die SPD am: *01.09.1992 ... weil mein damaliger Mathelehrer und Fraktionsvorsitzender der Weidener SPD mich geschickt zum Beitritt bewogen hat*

Ziele als Geschäftsführer:

- 1. Stärkung der Willkommenskultur für Neumitglieder in der SPD*
- 2. Förderung der Beteiligungsmöglichkeiten für Mitglieder*
- 3. Voller Einsatz für erfolgreiche Wahlkampagnen in Bund und Land*
- 4. Sicherung der kommunalen Stärke der NürnbergSPD*

Politisches Vorbild: *Der ehemalige Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Dr. Gerhard Schmid*

Lieblingsspeisen: *Rumänische Wurst- und Fleischspezialitäten*

Lieblingssort in Nürnberg: *Stadion*



Zeichnung: Eleonore R.

Die Kolumne

VON PETER SCHMITT

Vergessen wir Ehrengehälter, Ehrendienstwagen und Ehrenformationen. Wenn einer Wulff heißt, ist er eben dazu verdonnert, alles anzunehmen was so daherkommt, Ehrendarlehen inklusive. Schon Erich Kästner wusste die einzige Antwort darauf: „Da kann man nichts machen“ – (vgl. „Drei Männer im Schnee“, Kapitel 9).

Hingegen ließe sich durchaus etwas machen, was die Südstadt in Nürnberg angeht. Nicht unbedingt von Herrn Wulff, aber doch vielleicht von einem Nürnberger Wirtschaftsreferenten. Am Aufsessplatz geht gerade eines der ältesten Warenhäuser in Deutschland vor die Hunde. Damit droht eine Herzschlagader der Südstadt ihre Dienste zu versagen.

Vom zuständigen „Stadtminister“ hat man bisher herzlich wenig vernommen, was er gegen den Infarkt zu unternehmen gedenkt. Dubiose Flughafenheimkonferenzen mögen für manche Leute ihren inneren Reiz haben. Für die Rettung des Südstadtzentrums bedarf es aber keiner Nordanbindung. Hier ist kommunales Engagement gefragt.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
 Verantwortlich: Hans Makilla
 Redaktion: Christian Vogel, Christian Probiuß,
 dsp@spd-nuernberg.de
 Redaktionsanschrift:
 der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,
 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389650

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



Termine

02.04.12 - 19:30 Uhr
 SPD Hasenbuck:
 Rote Runde
 Gasthof Süd, Ingolstädter
 Str. 51

03.04.12 - 19:30 Uhr
 SPD Laufamholz:
 Mitgliedertreffen
 Sportheim Laufamholz,
 Schupferstr. 81

03.04.12 - 19:30 Uhr
 SPD Reichelsdorf:
 Mitgliederversammlung
 SVR Sportgaststätte,
 Schlößleinsgasse 9

03.04.12 - 20:00 Uhr
 SPD Großgründlach:
 Jahreshauptversammlung
 SFG-Sportheim, Würzbur-
 ger Str. 61

10.04.12 - 19:30 Uhr
 SPD Worzeldorf:
 Aktiventreffen
 Sportgaststätte SC-Worzel-
 dorf, Friedrich-Overbeck-Str.

10.04.12 - 19:30 Uhr
 SPD Gostenhof:
 Ortsvereinstreff
 Nachbarschaftshaus Go-
 stenhof Adam-Klein-Str. 6

10.04.12 - 19:30 Uhr
 SPD Nordostbahnhof:
 Mitgliederversammlung
 AWO-Treff, Leipziger Str. 55

10.04.12 - 19:30 Uhr
 SPD Johannis:
 OV Treffen
 Restaurant ATHOS,
 Johannisstr. 118

11.04.12 - 19:30 Uhr
 SPD Steinbühl:
 Mitgliederversammlung
 Bräustüberl zum Schrödl
 Wirt, Endterstraße 13

Parteileben

Volles Haus

„Politischer Aschermittwoch“ der KnoblauchslandSPD

Die Auftritte von Bürgermeister Horst Schniegling. Es ist eine gute und fast schon drei Jahrzehnte währende Tradition, dass die Knoblauchsländer Sozialdemokraten zum „Politischen Aschermittwoch“ in den Nürnberger Norden – eine der wenigen Veranstaltungen dieser Art nördlich der Donau – einladen.



Vogel füllten auch heuer wieder das „Siedlerheim“ in der Kriegsopfersiedlung in sind und welche großen Zuspruch bei der Bevölkerung finden. ■

Infostand bei minus 13 Grad

Ortsvereine Gartenstadt und Gibitzenhof-Werderau trotzen der Kälte

Mit Wintermützen, warmen Handschuhen und dick vermummt trafen sich an einem der kältesten Tage des Jahres Genossinnen und Genossen der Ortsvereine Gartenstadt und Gibitzenhof-Werderau vor dem Kaufland in Gibitzenhof zum gemeinsamen Infostand. Bei 13 Grad minus und mit heißem Tee, Kinderpunsch und Glühwein bewaffnet, informierten die fröstelnden Genossinnen und Genossen die ebenfalls verfrorene Öffentlichkeit über den Lärmaktionsplan und die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger.

Mit dabei auch unsere Bezirksrätin Amely Weiß und unsere Stadträtin Ilka Soldner, die wie immer ein offenes Ohr auch für



die kleinen Anliegen der Menschen aus den Stadtteilen hatten.

Unser Resümee: Infostand im Sommer kann jeder und die Genossinnen und Genossen beider Ortsvereine werden sich wiedersehen – spätestens beim Sommerferien-Biergartenprogramm „Ab in den Süden“. ■

JUSOS

Wer verdient schon, was er verdient?

Überlegungen zur Lohngerechtigkeit

VON MARCO FATFAT

■ Im Rahmen unserer Juso-Seminarreihe zu sozialdemokratischen Grundsatzfragen haben wir uns in den ersten beiden Sitzungen mit der Frage der Lohngerechtigkeit auseinandergesetzt. Erklärt werden können nämlich die Einkommensunterschiede über Marktmechanismen, Arbeitsangebot und die Nachfrage nach Arbeit. Aber sind die großen Ungleichheiten im Einkommen, die die Chancen und Lebensbedingungen der Menschen in unserer Gesellschaft maßgeblich bestimmen, deshalb auch schon gerechtfertigt?

Auf Grundlage des Buches *Wer verdient schon, was er verdient?* von Walter Pfannkuche haben wir daher über die Frage diskutiert, wie die großen Einkommensunterschiede in unserer Gesellschaft gerechtfertigt werden können. Schnell zeigte sich, dass die gängigen Argumente, die hierzu immer wieder angeführt werden, bei genauerer Betrachtung schnell an Überzeugungskraft verlieren oder gar zu der Schlussfolgerung führen können, dass viele schlecht bezahlte Arbeiten eigentlich besser entlohnt sein müssten.

Häufig wird beispielsweise argumentiert, dass die höheren Löhne deshalb gerecht seien, weil sie die Belastungen, die mit „anspruchsvollen“ Tätigkeiten einhergehen, ausgleichen. Bei sog. „einfachen“ Tätigkeiten hingegen sollen diese Belastungen nämlich nicht vorhanden sein. Aber von welchen Belastungen ist dabei eigentlich die Rede?

Man denkt hierbei dann meist an die besondere Leistungsbereitschaft in Ausbildungsjahren, die mit gewissen Belastungen (z. B. geringer Verdienst in Ausbildungs- oder Studienjahren) verbunden ist oder an die Verantwortung, die mit vielen gut bezahlten Tätigkeiten einhergeht. Abgesehen davon, dass diese beiden Argumente hinterfragt werden können – ein Studium beispielsweise wird von vielen meist eher als sehr erfüllende Zeit betrachtet, denn als Qual – lässt

sich jedoch fragen: Wenn der Lohn Belastungen, die mit der Tätigkeit einhergehen, ausgleichen soll, weshalb verdienen dann gerade Menschen, die körperlich anstrengende, häufig monotone Arbeiten ausführen, in der Regel deutlich weniger? Und tragen die vielen Menschen, die beispielsweise in sozialen Berufen arbeiten, nicht auch eine große Verantwortung?

Dies soll nicht bedeuten, dass Leistungsbereitschaft und die Übernahme von Ver-



antwortung keine Rechtfertigung für Einkommensunterschiede darstellen können. Deutlich geworden sein sollte aber, dass diese beiden Argumente so pauschal nicht gelten und auch viele andere, deutlich schlechter bezahlte Berufsgruppen sich darauf berufen können. Vor allem aber zeigt sich: Wenn die Einkommensunterschiede mit dem Argument gerechtfertigt werden, dass sie die Menschen für bestimmte Belastungen entschädigen sollen, ist es nur schwer zu erklären, weshalb gerade viele sog. „einfache“ Tätigkeiten schlecht bezahlt sind. Diese Einsicht sollte nicht zuletzt bei Diskussionen über Steuergerechtigkeit mitgedacht werden. ■

Termine

12.04.12 - 18:30 Uhr

SPD Südwest:

Politischer Stammtisch

Kantine am Leiblsteg, Neustädter Straße 112

12.04.12 - 19:00 Uhr

SPD Rangierbahnhof:

Aktivensitzung

BLW Vereinslokal Futterhütte, Richard-Benzinger-Weg 33a

16.04.12 - 19:30 Uhr

SPD Almoshof:

Mitgliederversammlung

Vorbesprechung der Anträge zur JHV des Unterbezirks. Kulturladen Schloss Almoshof, Almoshofer Hauptstr. 51

17.04.12 - 14:00 Uhr

SPD Almoshof/ Thon:

Nachmittagstreff

mit Kaffee und Kuchen von der Arbeiterwohlfahrt Kulturladen Schloss Almoshof, Almoshofer Hauptstr. 51

17.04.12 - 14:00 Uhr

AvS Franken:

Jahreshauptversammlung

Sitzungszimmer im Karl-Bröger-Zentrum. Reiner Pröbß: Politik für Senioren in Nürnberg

17.04.12 - 18:00 Uhr

SPD Johannis: Treffen

im Neubau Nordklinikum, Teffpunkt: Haupteingang Nordklinikum. Thema: Gesundheitsversorgung im Nürnberger Norden

17.04.12 - 19:30 Uhr

SPD Ziegelstein:

Ortsvereinssitzung

Gaststätte TUSPO Nürnberg, Herrnhüttestr. 75

SPD Nürnberg - Karl-Bröger-Straße 9 - 90459 Nürnberg

Termine

17.04.12 - 20:00 Uhr

SPD Altstadt:

Mitgliederversammlung
Gasthaus Goldenes Post-
horn (oberhalb St. Sebald)

20.04.12 - 15:00 Uhr

AK gegen Rechts & Jusos:
4. Fest der Befreiung
und Demokratie

„Anbandeln gegen Rechts-
extremismus“, Offene Kir-
che St. Klara, Königstr. 64

21.04.12 - 10:00 Uhr

SPD Nürnberg:

Jahreshauptversammlung
Uhrenhaus Sandreuth
Sandreuthstraße 29

24.04.12 - 19:00 Uhr

SPD Nordstadt: Treffen

Vorstellung des neuen UB-
Geschäftsführers Olaf
Schreglmann: „Persön-
liches und Ziele“, AWO
Treff, Ludwig-Feurbach-
Str. 2

25.04.12 - 19:00 Uhr

SPD St. Peter:

Offener Stammtisch
Gaststätte Birkenhain,
Richthofenstr. 4

26.04.12 - 17:00 Uhr

SPD Nürnberg AfA:

Sitzung
SPD Sitzungszimmer,
Karl-Bröger-Str. 9

29.04.12 - 11:00 Uhr

SPD Gostenhof:

Frühschoppen
Schanzenbräu Schankwirt-
schaft Adam-Klein-Str. 27

Die Reihe im dsp: Nürnberger SPD-Persönlichkeiten

Käte Reichert (1907 – 1983)

■ Sie stammt aus einer sozialdemokra-
tisch geprägten Nürnberger Familie. Sie war
bei den Kinderfreunden und in der Sozialis-
tischen Arbeiterjugend tätig und trat 1928 in
die SPD ein. 1948 wurde sie in den Stadtrat
gewählt, dem sie 30 Jahre angehörte, davon
lange Zeit als Mitglied des Fraktionsvor-
standes. Sie war sozialpolitische Sprecherin
und widmete sich als Vorsitzende des Kreis-

verbandes der Arbeiterwohlfahrt besonders
der Gesundheitsfürsorge.

Ihre sozialpolitischen Verdienste wurden
durch die Verleihung der Nürnberger Bürger-
medaille, des Bayerischen Verdienstordens
und des Ehrenvorsitzes der Arbeiterwohlfahrt
gewürdigt. 1983 wurde ein Altenheim
der AWO in Johannis nach ihr benannt. ■

Veranstungshinweis

KINDERGIPFEL 2012 IN NÜRNBERG

Einer für alle, alle gegen einen: Tatort DisKRIMInierung

**Der nächste Kindergipfel findet vom 07. bis 10.06.2012
in Nürnberg statt. Und du kannst dich jetzt anmelden!**

Einer für alle, alle gegen einen:

Tatort DisKRIMInierung! So lautet das Motto des Kinder-
gipfels 2012. Egal ob Diskriminierung von Flüchtlingen,
Rechtsextremismus oder Ausgrenzung durch „Anders-
sein“ – gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung in
unserer Gesellschaft können wir nur gemeinsam angehen.

Niemand möchte diskriminiert oder ausgegrenzt werden! Ihr habt Ideen, was ihr
dagegen tun könnt? Dann seid ihr auf dem Kindergipfel 2012 genau richtig! Eure
Ideen wollen wir auf dem Kindergipfel 2012 sammeln und den PolitikerInnen prä-
sentieren.

**Lade dir einfach den druckfrischen Kindergipfel Flyer herunter,
fülle das Anmeldeformular bis 25.04.2012 aus und schicke es an:**

Naturfreundejugend Deutschlands

Dana Marquardt

**Warschauer Str. 59 a
10243 Berlin**

oder per Fax an: 030-29773280

oder per e-Mail an: dana@naturfreundejugend.de



der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang Mai 2012!